

Olympia

Tagebuch



GEORG FRAISL
georg.fraisl@kronenzeitung.at

Sie sagen, er käme aus dem Norden. Das ist insofern logisch, als alles Schlechte in Südkorea aus dem Norden kommt. So eben auch dieser beißende Eiswind, der am Sonntag durch jede Ritze von Olympia pfiß. Ungut und schmerzhaft. Als würde einem jemand einen ganzen Sack Reißnägeln ins Gesicht schmeißen.

Richtig arg, was sich die da im Norden immer wieder einfallen lassen. Einen wahrlich sibirischen Sturm mit dem kalten Wahnsinn Kim'scher Provenienz zu mischen – und so zu tun, als

track in Gangneung, dann die Arena bei der 0:8-Niederlage des Vereinigten Damen-Eishockey-Teams Koreas gegen die Schweiz – und in Folge Millionen im Netz. Denn das Video mit der Choreografie der nordkoreanischen Mädels wurde mit Begeisterung geteilt.

Alle im Einheits-Look mit Einheits-Stimme und Einheits-Bewegung. Lalala. Und nichts konnte die Damen von ihrem Tun abbringen. Die Musik-Anlage im Stadion mit modernen Pop-songs genau so wenig wie IOC-Chef Thomas Bach, der eine Reihe dahinter saß.

Es geht dem Herrn Kim nicht nur ums Singen

wäre es nur zufälliges Wetter. Das ist unverschämte. Bei so einer Kälte hört sich der Propaganda-Spaß wirklich auf. Das ist nicht lustig.

Außerdem kann er's anders auch, der Herr Kim im Norden. So ist das ja nicht. Er weiß genau, was uns gefällt, der Schlawiner.

Die Armee der Schönen! Meine Herren, so muss Propaganda sein! Aber hallo!

Am Samstag, dem ersten Wettkampftag der Spiele in Pyeongchang, hatte diese Cheerleader-Truppe aus Nordkorea ihren ersten großen Auftritt. Verückten erst das Stadion beim Short-

Angeblich sucht ja Kim diese Mädels höchstpersönlich aus. 229 sind's. Jung, gut aussehend, mit einer gewissen Körpergröße und wohl auch... hmmm, gewissen Umfängen. Es geht da nicht nur ums Singen. Uneingeschränkte Loyalität zum Regime ist allerdings Grundvoraussetzung, zudem wird die Familiengeschichte vor der Aufnahme überprüft. Kims Ehefrau Ri Sol-ju soll ja selbst einmal Teil dieser Cheerleader-Gruppe gewesen sein.

Ob er seit der Hochzeit weiter offiziell Cheerleaderinnen aussuchen darf oder das heimlich während „gaaanz wichtiger“ Sitzungen macht, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall: Chapeau, Kim, so einen „Wind“, den lassen wir uns gefallen. Den anderen eisigen Schmarrn kannst dir schenken.



Österreich schwächt sich selbst



RICARDA HAASER



STEPHANIE VENIER



RAMONA SIEBENHOFER

 Michaela Kirchgasser, die rot-weiß-rote Hoffnung für die Damen-Kombi, kam nicht mit nach Südkorea – ihr „Platz“ beim Olympia-Rennen wird aber wohl frei bleiben

Michaela Kirchgasser stellte das Foto eines Kaminfeuers hinter einer kuscheligen Decke in die sozialen Medien. Mit dem heute so üblichen Schlagwort „Homesweethome“.

Die „Schoko-Beauty“ genießt offensichtlich die Zeit zu Hause. Obwohl sich die 32-Jährige den Februar dieses Jahres ganz und gar nicht so vorgestellt hatte. Olympia stand am Plan der Filzmooserin, ihr letzter Auftritt auf der großen Ski-Bühne mit der Hoffnung auf glitzerndes Abschiedsgeschenk von Pyeongchang.

Aber Kirchgasser wurde nicht in das elfköpfige Aufgebot der Alpin-Damen für die Spiele in Südkorea nominiert. Das Leistungsbild hatte nicht entsprochen. „Das tut immer noch weh“,

muss Damen-Boss Jürgen Kriechbaum zugeben, „es war eine sehr emotionelle Angelegenheit. Aber wir hätten einfach mehr Startplätze gebraucht.“

Kirchgasser fiel dem Trend zur Spezialisierung im Damen-Lager zum Opfer. Um die vier Grund-Disziplinen mit vier Fahrerinnen gut besetzen zu können, kam der Damen-Chef bei der Nominierung schon an die Grenzen seines Start-

DER PLAN IST, DASS WIR ALLE RENNEN VOLL BESETZEN. OB'S UNS AUCH IN DER KOMBI GELINGT? DAS WIRD SCHON ETWAS SCHWIERIG WERDEN.

JÜRGEN KRIECHBAUM

plätze-Potenzials – da wurde die Luft für eine reine Kombinerin ohne Ergebnis (keine Zielankunft 2018) dünn. Zu dünn. „Kirchi wäre unsere Hoffnung in der Kombi gewesen. Schade. Aber wir mussten Abstriche machen“, so Kriechbaum.

Scurril freilich: Beim Olympia-Kombi-Bewerb der Mädels, dem letzten Damen-Rennen in Pyeongchang, wird Kirchgassers Platz (sehr wahrscheinlich) frei bleiben! Neben den als fix geltenden Starterinnen Ramona Siebenhofer und Ricarda Haaser wird noch Stephanie Venier dabei sein – der vierte Startplatz ist aber nach den momentanen Überlegungen verwaist. Wie 1998 in Nagano, als im Riesentorlauf nur drei, im Slalom nur zwei Damen an den Start gegangen waren.

Angedacht war der Kombi-Start von Stephanie Brunner, doch ihr fehlt ein Abfahrtsstart. Die Europacup-Abfahrt im Jänner in Zauchensee musste abgesagt werden.

Georg Fraisl

Rot-Weiß-Roter Held soll Quote bringen!

 Hermann Maier sorgte 1998 für grandiose Einschaltzahlen, wie stark ziehen die Winterspiele diesmal Zuseher in den Bann?

Für den ORF sind die Spiele in Pyeongchang eine Herausforderung. Acht Stunden Zeitverschiebung bedeuten, dass die attraktiven Skibewerbe mitten in der Nacht übertragen werden. Abfahrt und Super-G sind live um 2.55 Uhr, die ersten Durchgänge in Slalom und Riesenslalom um 2.10 Uhr mitzuverfolgen.

Für den Sender, der mit insgesamt 620 Stunden so viel Olympia wie nie zuvor zeigt, bleibt das große Fragezeichen, wie viele Fans sich um diese Zeit den Wecker stellen werden? „Spätestens, wenn sich erste Erfolge einstellen, wird der Funke überspringen“, ist ÖOC-Präsident Karl Stoss überzeugt.

Optimistisch stimmen die Einschaltquoten der Spiele in Nagano 1998, wo die Rennzeiten ähnlich waren (siehe Grafik). „An diese Zahlen wollen wir anschließen!“, so ORF-Programmdirektorin Kathi Zechner. Schaffbar ist das jedenfalls beim zweiten Durchgang im Herren-Slalom am 21. Februar. Für Ski-Held Marcel Hirscher fällt es leicht, um 5.40 Uhr aus dem Bett zu steigen.

Anja Richter

Die Top-5-Quoten im ORF bei Olympia in Nagano 1998

1.	7.2.1998	Herren-Abfahrt (1. Startversuch)	2:22 Uhr	636.000 Zuseher
2.	11.2.1998	Herren-Abfahrt (2. Startversuch)	0:54 Uhr	595.000 Zuseher
3.	19.2.1998	Riesentorlauf der Herren (2. Dg)	5:54 Uhr	565.000 Zuseher
4.	15.2.1998	Super-G der Herren	1:27 Uhr	517.000 Zuseher
5.	21.2.1998	Nordische Kombination (Springen)	2:41 Uhr	459.000 Zuseher